*Muster*

**Weiterbildungscurriculum der urologischen Praxis XXX**

**zur Erlangung der Weiterbildungsbefugnis**

**bei der Landesärztekammer XXX**

**Allgemeine Angaben**

Name der(s) beantragenden Fachärztin oder Facharztes:

Name der Praxis:

Adresse:

Anzahl Fachärzte:

Praxis Größe:

Praxisausstattung:

Zusatzbezeichnungen:

KV-Zulassungen der Praxis:

**Einleitung**

Ein Großteil der urologischen Patient\*innen wird heutzutage ambulant betreut. Des Weiteren steigt bei zunehmender durchschnittlicher Lebenserwartung die Häufigkeit urologischer Erkrankungen in den nächsten Jahren erwartungsgemäß deutlich an. Die zunehmende ambulante urologische Patientenversorgung wird in der aktuellen Weiterbildungsordnung adäquat abgebildet. Um der zunehmenden Nachfrage an ambulanten Weiterbildungsstellen gerecht zu werden, sehe ich mich in der Verantwortung mein Wissen und meine Erfahrung mit Kolleginnen und Kollegen in der Weiterbildung zu teilen.

**Weiterbildungscurriculum**

Der (Die) Weiterbildungsassistent\*in soll unter meiner Leitung eine umfangreiche Erfahrung im Rahmen der Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Nachsorge typischer urologischer Erkrankungen erlangen. Ziel ist es, der Weiterbildungsassistentin oder dem Weiterbildungsassistenten unter fachärztlicher Kontrolle Patienten vom Erstkontakt an sukzessive eigenständig behandeln zu lassen.

Vor allem die Praxisweiterbildung ist optimal für eine zügige und effektive Primärerkennung sowie Differenzialdiagnostik urologischer Erkrankungen. Hierbei spielt besonders der schnelle, aber auch ressourcenschonende Einsatz der diagnostischen Möglichkeiten eine entscheidende Rolle. Die ambulante Weiterbildung baut auf einem 3 Säulenmodell aus Sprechstunden-, Diagnostik- und Therapiebausteinen auf. In diesem Jahreskonzept sind die Bausteine im Fortschreiten der Weiterbildung verschieden gewichtet (siehe Checkliste).

Additiv wird die Praxistätigkeit der Weiterbildungsassistentin oder dem Weiterbildungsassistenten auch Einblicke in die betriebswirtschaftlichen Aspekte einer Praxis näherbringen (Praxisführung, Mitarbeiterführung, Abrechnungsmodalitäten [EBM, GOÄ]).

Hierfür wurde eine zeitlich und thematisch gegliederte Checkliste erstellt, die in der 12-monatigen Weiterbildungszeit bearbeitet und regelmäßig kontrolliert wird. Die Praxistätigkeiten werden daraufhin angepasst, um die Checkliste bis zum Ende der ambulanten Weiterbildung vervollständigt zu haben.

**Checkliste**

Die Checklistewurde anhand der Weiterbildungsvorgaben der Landesärztekammer XXX sowie den Empfehlungen für die ambulante Weiterbildung im Rahmen des urologischen Weiterbildungscurriculums (WECU) der Deutschen Gesellschaft für Urologie erarbeitet.

**Erste Woche**

|  |  |
| --- | --- |
| **Aufgabe** | **Erledigt****(ggf. Anzahl)** |
| Kennenlernen der Praxismitarbeiter\*innen |  |
| Kennenlernen der Räumlichkeiten und -abläufe |  |
| Einarbeitung in EDV-System |  |
| Routinedokumentation und Routineabläufe kennenlernen (Labor, Endoskopie) |  |
| Beisitzen in der Sprechstunde |  |
| Ggf. kleinere urologische Tätigkeiten unter Aufsicht (Blutentnahme, Sonographie, Katheterisierung) **[zuvor Feststellung des Weiterbildungsgrades!]** |  |

**Weiterbildungsmonate 1-6**

**Sprechstunden**

|  |  |
| --- | --- |
| Woche 1-8:1-2 Sprechstundenblöcke/Woche begleitet, reduzierte Patientenanzahl/Stunde |  |
| Woche 9-17:2-3 Sprechstundenblöcke/Woche teilweise selbstständig,reduzierte Patientenanzahl/Stunde |  |
| Woche 18-26:3-4 Sprechstundenblöcke/Woche teilweise selbstständig,reduzierte Patientenanzahl/Stunde |  |

**Diagnostik**

|  |  |
| --- | --- |
| Labordiagnostik **(Hauptbeschäftigung Monat 1-3)** |  |
| Mikroskopie von Urin und Ejakulat |  |
| Spermiogramme |  |
| Urinmikrobiologie |  |
| Urinzytologische Untersuchungen |  |
| Serumanalysen PSA  |  |
| Serumanalysen Testosteron |  |
| Durchführung von internen und externen Qualitätskontrollen (RiliBÄK Grundlagen) |  |
| Grundlagen der Hygiene |  |
| Gemeinsame regelmäßige Befundinterpretation |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Apparative Diagnostik **(Hauptbeschäftigung Monat 4-6)** |  |
| Befundinterpretation Uroflowmetrie, kontrolliert |  |
| Sonographie des Abdomens, Retroperitoneums und der Urogenitalorgane inkl. Doppler- und Duplexsonographie der Gefäße des Urogenitaltraktes, begleitet |  |
| Assistierte transrektale Sonografie |  |
| Assistierte Zystoskopie (flexibel und starr) |  |
| Erlernen radiologischer Grundkenntnisse, Grundlagen Strahlenschutz |  |

**Therapie**

|  |  |
| --- | --- |
| a) Medikamentös |  |
| Sicherer Umgang mit der Pharmakologie und der typischen Wirkungsweise urologischer Medikamente bei: |  |
| * medikamentöser Behandlung des BPS
 |  |
| * medikamentöser Behandlung andrologischer Krankheitsbilder
 |  |
| * medikamentöser Behandlung typischer Blasenfunktionsstörungen
 |  |
| * konservativer Steintherapie inklusive akuter Kolikbehandlung
 |  |
| Regelmäßige Besprechung von Kontraindikationen und unerwünschter Nebenwirkungen der med. Therapien mit Verantwortlichen |  |
| Einführung medikamentöse Tumortherapie |  |

|  |  |
| --- | --- |
| b) Invasiv |  |
| * Selbstständiges Anlegen eines transurethralen Katheters
 |  |
| * Anleitung zum Selbstkatheterismus
 |  |
| * Assistierte Anlage von suprapubischen Blasenkathetern
 |  |
| * Erlernen von sicherem Anlegen von Lokal und Regionalanästhesien
 |  |
| Assistieren bei kleineren Operationen am äußeren Genitale (z.B. Zirkumzision, Frenulumplastik, Vasektomie) |  |

**Weiterbildungsmonate 7-12**

**Sprechstunden**

|  |  |
| --- | --- |
| Volle Sprechstunde, reduzierte Patientenanzahl/Stunde, unter regelmäßiger Kontrolle |  |
| Regelmäßige Indikation und Befundinterpretation weiterer bildgebender Verfahren anhand typischer Krankheitsbilder (CT, MRT, Knochen und Nierenszintigrafie, PET-CT) |  |
| Selbstständige Indikation, Aufklärung und Vorbereitung von Prostatastanzbiopsien |  |
| Assistierte fachspezifische Planung, Überwachung und Beurteilung urologischer Tumortherapien |  |
| Erlernen gängiger Supportivtherapien bei Tumorerkrankungen |  |
| Begleitung bei Hausbesuchen |  |

**Diagnostik**

|  |  |
| --- | --- |
| Soweit in Sprechstunde möglich, selbstständiges Durchführen der erlernten Labordiagnostik |  |
| Regelmäßige Befundinterpretation Uroflowmetrie |  |
| Regelmäßige, selbstständige Sonografie |  |
| Regelmäßige selbstständige transrektale Sonografie |  |
| Eigenständige Zystoskopien |  |
| Assistierte Urodynamik |  |
| Assistierte eigenständige Durchführung transrektale Prostatastanzbiopsie |  |

**Therapie**

|  |  |
| --- | --- |
| a) Medikamentös |  |
| Eigenständige Verordnung urologischer Medikamente bei: |  |
| * medikamentöser Behandlung des BPS
 |  |
| * medikamentöser Behandlung andrologischer Krankheitsbilder
 |  |
| * medikamentöser Behandlung typischer Blasenfunktionsstörungen
 |  |
| * konservativer Steintherapie inklusive akuter Kolikbehandlung
 |  |
| Weiterhin regelmäßige Besprechung von Kontraindikationen und unerwünschter Nebenwirkungen der med. Therapien mit Verantwortlichen |  |
| Assistierte Indikation, Verordnung und Durchführung medikamentöser Tumortherapien |  |

|  |  |
| --- | --- |
| b) Invasiv |  |
| * Anlegen eines transurethralen Katheters
 |  |
| * Anleitung zum Selbstkatheterismus
 |  |
| * Anlage von suprapubischen Blasenkathetern
 |  |
| * Sicheres Anlegen von Lokal und Regionalanästhesien
 |  |
| Selbstständiges Durchführen von kleineren Operationen am äußeren Genitale(z.B. Zirkumzision, Frenulumplastik, Vasektomie) -Fachärztliche Assistenz- |  |

Neben der fachlichen Weiterbildung wird im zweiten Halbjahr vermehrt Wert auf das Erlernen betriebswirtschaftlicher Aspekte im Rahmen der Führung der Praxis gelegt. Dafür muss der(die) Weiterbildungsassistent\*in mindestens zweimal an der Quartalsabrechnung teilnehmen (Einführung in die Grundzüge von EBM und GOÄ).

Des Weiteren erfolgt bei Zustimmung der Mitarbeiter die Teilnahme an Mitarbeitergesprächen im Rahmen der Mitarbeiterführung.

Um eine zusätzliche externe Weiterbildung im Rahmen von Kongressen und Fortbildungen zu sichern, werden der Weiterbildungsassistentin oder dem Weiterbildungsassistenten die Teilnahme an den regelmäßigen Seminaren des WECU-Programms der Deutschen Gesellschaft für Urologie ermöglicht und finanziert.

Das (e-)Logbuch der Ärztekammer XXX wird kontinuierlich geprüft und ordnungsgemäß nach Erfüllung der geforderten Tätigkeiten abgezeichnet.

Nach Beendigung der Weiterbildungszeit wird der Weiterbildungsassistentin oder dem Weiterbildungsassistenten ein Arbeitszeugnis ausgehändigt.

***Name und Unterschrift***

Fachärztin für Urologie, Facharzt für Urologie,

Verantwortliche(r) für die Weiterbildung